

Stadthalle Reutlingen – Kulturräume für alle Reutlinger an mehreren Standorten

Positionspapier der SPD-Gemeinderatsfraktion

Am Samstag 22. Oktober 2005 traf sich die SPD-Gemeinderatsfraktion Reutlingen zu ihrer Fraktionsklausur im Sitzungssaal des Betzinger Rathauses. Dabei wurde dieses Positionspapier zum Thema Stadthalle und Kulturkonzeption erarbeitet.

SPD-Fraktion steht zum Fahrplan Kulturkonzeption

Nach dem derzeitigen vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Fahrplan erarbeitet die Verwaltung unter Anhörung der Kulturschaffenden bis zum Jahresende einen Vorschlag für eine Kulturkonzeption, der dann politisch diskutiert wird. Dabei wird es dann auch um das Thema Stadthalle gehen. Wir stehen zu diesem Verfahren. Wir sind im Zeitplan.

Grundlegend wichtig in Sachen Stadthalle ist die Bürgerbeteiligung

Für die SPD-Fraktion ist es grundlegend wichtig, dass die Bürgerbeteiligung im weiteren Verfahren fortgeführt wird. Mit der Beteiligung der Kulturschaffenden bei der Entwicklung der Kulturkonzeption ist ein Anfang im Beteiligungsprozess gemacht. Zu klären ist, an welcher Stelle, zu welchem Zeitpunkt und mit welchen Maßnahmen die Bürgerbeteiligung weitergeht. Nicht erst seit dem Bürgerentscheid gegen das Kultur- und Kongresszentrum ist diese Bürgerbeteiligung zwingend.

Kulturkonzeption für die lebendige Reutlinger Kultur in mehreren Spielstätten

Für die SPD gehört in die Kulturkonzeption die ganze in Reutlingen seit Jahren lebendige Kultur. Der Schwerpunkt der Reutlinger liegt dabei schon lange in der Musik. Die Vielzahl der Chöre und Orchester aus Jugendlichen und Erwachsenen sind ein eindrucksvoller Beleg dafür. Die Württembergische Philharmonie ist aus dieser Laienbewegung entstanden und krönt diesen kulturellen Schwerpunkt der Reutlinger. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kleinkunst aus Theater, Kabarett und Musik in vielfältiger Form, die die Reutlinger auf der Bühne im Kulturzentrum U3 und an anderen Stellen, wie jüngst die Rappenbühne im Markwasen im Waldheim, besuchen und welche dort erfolgreich sind.

Das Stadttheater Reutlinger Theater die Tonne gehört ebenso zu den wichtigen Kulturträgern, welches an verschiedenen Spielstätten sehr erfolgreich spielt und zum kulturellen Profil der Stadt beiträgt.

Die Vielzahl der Vereine in der Stadt und in den Ortsteilen sowie das Reutlinger Naturtheater haben eine lange erfolgreiche Tradition. Alle diese Reutlinger schaffen wertvolle Kultur, die auch geeignete Aufführungsorte benötigen.

Die SPD-Fraktion möchte in der Kulturkonzeption die von den Reutlingern geschaffene und besuchte Kultur zusammen betrachten. Die zur Verfügung stehenden Spielstätten weisen teilweise seit Jahren und Jahrzehnten gravierende Mängel auf. Diese Mängel müssen beschrieben werden und im Rahmen der Kulturkonzeption müssen neue Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Der Ersatz für die Listhalle ist aus baulichen, kulturellen und finanziellen Gründen notwendig

Die akustischen und räumlichen Mängel der Listhalle sind allgemein bekannt. Die SPD-Fraktion ist der Ansicht, dass über kurz oder lang enorme Investitionen in die Erhaltung der Listhalle getätigt werden müssen, ohne die Nutzungsmängel beseitigen zu können. Bereits in vergangenen Jahren war dies nötig. Wir sind der Ansicht, dass sich diese Investitionen nicht rechnen. Das Geld ist besser in eine neue Halle investiert. Deshalb kann die Listhalle nach dem Bau einer neuen Halle abgerissen werden. Das Gelände kann geeigneten anderen Zwecken dienen und durch den Verkauf kann die Finanzierung einer neuen Halle unterstützt werden.

Das Bruderhausgelände ist Kulturstandort geworden und dies sollte durch die Stadthalle ergänzt werden.

Als Standort einer neuen großen Halle ist nach Ansicht der SPD-Fraktion das ehemalige Bruderhaus-Areal sehr geeignet. Hier hat sich eine Vielzahl an Kultur im öffentlichen Raum und in Zelten etabliert, welche durch einen neuen Bau in der Infrastruktur verbessert werden kann. Die Kultur im Freiraum der Echazaue ist aus Reutlingen heraus entstanden. Diese Freifläche wollen wir erhalten und durch das Angebot in einer Halle ergänzen. Reutlingen und das ganze Umland haben Gewinn davon.

Die Spielstätten von KU3 und Tonne verbessern.

Das Kulturzentrum U 3 weist Mängel auf, welche die dort tätigen Kulturschaffenden schon genau beschrieben haben. Diese Spielstätte muss umgebaut und verbessert werden.

Das Reutlinger Theater die Tonne hat sich eine zweite Spielstätte in der Planie geschaffen und spielt dort erfolgreich. Die SPD-Fraktion hält dies für einen guten Standort, der durch die Weiterentwicklung des Geländes der ehemaligen Heinzelmann-Fabrik noch aufgewertet werden kann.

Im Mittelpunkt der Kulturdiskussion stehen die Räume für die Reutlinger Kultur und für die Feste der Bürgerinnen und Bürger.

Die SPD will bei der Diskussion der Kulturkonzeption in den Mittelpunkt der Überlegungen die Verbesserung der Räume für die von den Reutlingern geschaffene Kultur stellen. Dabei sollen seit Jahrzehnten beschriebene Defizite behoben werden. Für die Listhalle soll ein Ersatz entstehen, der der Reutlinger Kultur dient. Die Listhalle ist der Festsaal der Reutlinger. Die neue Stadthalle muss diese Kulturfunktion in verbesserter Weise übernehmen.

Raum- und Nutzungskonzeption in Schritten

Schon heute finden in Reutlingen Veranstaltungen, Gastspiele und Tagungen von professionellen Anbietern statt. Diese nutzen die vorhandenen Räume. In der neuen Raumkonzeption finden diese Angebote verbesserte Voraussetzungen. Diese Angebote können sich erweitern. Die Raumerneuerung ist ein erster Schritt. Ob Ergänzungen und Erweiterungen nötig, möglich und sinnvoll sind wird die Zeit weisen. Wir treten für ein modulares Bauen ein. Der erste Schritt darf den möglichen zweiten nicht verbauen.

Prüfungsaufgaben: 1. Möglichkeiten zur Finanzierung der Kulturräume in Kooperation mit privaten Investoren und Betreibern. 2. Folgekosten als ein wichtiges Planungskriterium.

Bei den Überlegungen zur Finanzierung soll geprüft werden, ob eine Kooperation mit privaten Investoren und Betreibern für die Stadt lohnend ist. Die Finanzierung der Folgekosten und die Verringerung der Folgekosten muss die Planung begleiten. Neben der neuen Stadthalle und den anderen Kulturstandorten ist der zusätzliche Betrieb der Listhalle nicht bezahlbar.

Die SPD-Fraktion ist für einen raschen Entwurf zu einem Häuser- und Raumkonzept als Vorlage für die Bürgerbeteiligung und den Gemeinderatsbeschluss der die Grundlage für eine Bürgerentscheidung bildet.

Die SPD-Fraktion ist der Ansicht, dass der Gemeinderat den Mut haben muss, für die Reutlinger Kultur rasch ein gemeinsames Häuser- und Raumkonzept zu beschließen. Durch die Bürgerbeteiligung in Gesprächen und Diskussionen während des Entscheidungsprozesses im Gemeinderat muss der Rat zu einem Ergebnis finden, in dem sich die Bürgerschaft wieder findet.

Nach Diskussion und Verabschiedung eines solchen Konzepts muss dann in der Bürgerentscheidung die Antwort auf die durch den Bürgerentscheid gegen das Kultur- und Kongresszentrum aufgeworfenen Fragen gegeben werden. Dabei können unterschiedliche Entscheidungsverfahren überlegt werden. (Abstimmung aller Wahlberechtigten zur Gemeinderats- und Jugendgemeinderatswahl, repräsentative Bürgerbefragung durch eine Fachfirma oder andere Verfahren.)

Die Räume müssen der hochwertigen Kultur entsprechen.

Reutlingens Kultur braucht so gute Räume, wie es der seit Jahren zu hörenden und sehenden hohen Qualität der Kultur entspricht, die Spieler und Akteure darbieten.

Stadthallenrücklage für das Gesamtkonzept Kultur

Die zweckgebundene Stadthallenrücklage ist für das Gesamtkonzept Kultur zu verwenden und nicht nur an die Stadthalle gebunden. So ist auch die Vielfalt der Reutlinger Kulturbesucher und Kulturschaffenden berücksichtigt.